№ 77. 1849.

Herausgeber: Dr. Neumann. Verleger: G. Heinze & Comp.

Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 28. Juni.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Kriegsschauplatz im Süden. In der Nacht vom 20. zum 21. ist das Brückenmaterial, welches in Eberbach und Hirschhorn — beim Korps des General v. Peucker — ermittelt werden konnte, nach Zwingenberg gebracht worden. Mit Benutzung eines abgebrochenen Hauses begann der Bau am Morgen des 21. Am Nachmittag ging das Korps über den Neckar und rückte über die Zwingenberger-Steige bis nach Neunkirchen, die Avantgarde bis Aglasterhausen. — Die Brigade des Obersten v. Witzleben, 4 Bataillone, 1 Schwadron, 2 Geschütze, war zur Deckung des Marsches durch den Odenwald in der Stellung bei Weinheim geblieben; sie erhielt den Befehl, dem Korps zu folgen, ebenso die Brigade des Generals v. Wachler. Um das Eintreffen derselben abzuwarten, blieb das Korps bis zum 22. Mittags im Bivouak bei Neunkirchen und Aglasterhausen, und rückte dann mit dem Hauptkorps nach Aglasterhausen und mit der Avantgarde bis Helmstadt. — Neckargemünd war am 22. noch stark von Insurgenten besetzt. Die Entwaffnung wird, soweit der Wirkungskreis des Korps reicht, ausgeführt. In Eberbach sind so 2 Feldgeschütze in die Hände Peucker's gefallen. Den Hauptschlag hat das preuß. Korps geführt, welches unter dem Schutze der Festung Germersheim den Rhein überschritt und augenblicklich die Straße nach Heidelberg und Mannheim einschlug. Bei Waghäusel, einem kleinen Wallfahrtsort mit Schloß, zum Amte Philippsburg gehörig, zwischen Wisloch und Heidelberg, fand das entscheidende Zusammentreffen mit der gesammten Macht statt, welche Mieroslawsky am unteren Neckar schnell zusammengezogen hatte. Bei Mannheim, Ladenburg und Heidelberg zugleich ging das Armeekorps des Generals Grafen v. d. Gröben auf das jenseitige Ufer, und noch vor Anbruch der Nacht war Mannheim und Heidelberg von ihnen besetzt. In Mannheim arbeitete ihnen die von den Bürgern eingeleitete Kontrerevolution, in Heidelberg der Aufstand des 2. badischen Dragoner-Regiments gegen Mieroslawsky in die Hand. Beide Städte öffneten ihre Thore und lieferten die Reste der in ihren Mauern befindlichen Bewaffneten aus.

Am 19. Juni war das Hauptquartier des Prinzen von Preußen in Germersheim, wo ihm der Kommandeur, Generalmajor v. Weishaupt, die etwan aus 2500 Mann bestehende bairische Besatzung in Parade vorführte. Am 18. war der Prinz in Landau gewesen, wo er dem Kommandeur, General-Major v. Jeutze, und der Garnison seine Anerkennung über die Haltung derselben in den letzten Wochen aussprach. Die in der Pfalz eingerückten bairischen Truppen unter Fürst Thurn und Taxis bestehen aus 8 Bataillonen, 9 Schwadronen und 3 Batterieen, zusammen 9500 Mann. — Der Fürst wünscht einige Bataillone preuß. Truppen zur Verstärkung der Besatzung von Landau. — Der Uebergang des preuß. Armeekorps auf das rechte Rhein-Ufer erfolgte am 20. Juni zwischen 2 und 8 Uhr Morgens. Die in Reinsdorf mit 6 Geschützen stationirten 1800 Mann Freischaaren hatten sich schon um Mitternacht zurückgezogen, nur einige Trupps wurden bei Philippsburg, ein anderer bei Graben erreicht. In diesen Gefechten fielen den Truppen mehrere Wagen mit Munition und eine Anzahl Gefangener in die Hände. Es fiel dabei Major Rückert und Lieutenant v. Muschwitz vom 9. Husaren-Regiment, und der Lieutenant v. Busch, Adjutant des gleichfalls verwundeten Prinz Friedrich Karl, wurde lebensgefährlich verwundet. In der Nacht zum 21. versuchte Willich bei Liedolsheim einen Ueberfall der Preußen, welcher jedoch mißlang. — Am 22. war das Gefecht bei Waghäusel, in welchem neueren Mittheilungen zufolge die preuß. Truppen 18 Todte, darunter 1 Offizier, sowie 90 Verwundete hatten. — Am 24. war das Hauptquartier in Langenbrücken vor Bruchsal. — Nach dem Gefecht von Waghäusel zog sich Mieroslawsky über Nusloch in das Gebirge. In der Nacht vom 22. zum 23. passirte General v. d. Gröben den Neckar bei Mannheim, Ladenburg und Heidelberg. Am 23.

wurde die Verbindung zwischen den Korps des General v. d. Gröben, v. Hirschfeld und v. Peucker hergestellt und die Front gegen Süden genommen. General Peucker verfolgte Mieroslawsky und war am 23. in Sinsheim. Das Korps des General von Hirschfeld hatte am 23. Vormittags ein 3stündiges Gefecht bei Ubstadt, nördl. Bruchsal, mit c. 4000 Mann Freischaaren, welche 4 schwere Geschütze bei sich hatten und geworfen wurden. Am 24. Mittags um 11 Uhr wurde Bruchsal von den preuß. Truppen genommen und das Hauptquartier des Prinzen von Preußen war am 25. Juni in dieser Stadt.

Die Baiern werden nicht den Rhein überschreiten, sondern in der Pfalz bleiben, wohin sie auch erst gekommen sind, nachdem ihnen die Preußen die Kastanien aus dem Feuer geholt haben. Augenscheinlich will die bairische Regierung den Haß gegen das Einschreiten mit Waffengewalt zur Unterdrückung des Aufstandes in der Rhein-Pfalz nur von sich abwenden, während es auf das Abscheulichste mit Oesterreich gegen Preußen intriguirt und jetzt offenkundig Miene macht, sich an die Spitze eines süddeutschen Bundesstaates zu stellen. Hier ist ihm Klein-Deutschland nicht zu klein, wenn es nur an der Spitze steht und alle die scheinheiligen Redensarten von Groß-Deutschland ꝛc. reduciren sich bei Baiern lediglich auf den kleinlichsten Egoismus. — Würtemberg, dessen Truppen jetzt die badische Grenze besetzen, um das Ueberschreiten derselben durch Freischärler zu verhindern, scheint bereits Einen Weg mit Bayern zu gehen. Dasselbe Ziel verfolgen die katholischen Pius-Vereine, eine ächte Jesuiten-Geburt, welche zuerst lammfromm auftraten und aus keinem andern Grunde zusammengetreten sich nannten, als für die Interessen ihrer Kirche. Jetzt wird durch sie auch politisch, besonders in Westphalen und am Rhein, agitirt. Der Verein zu Paderborn hat neulich folgende Erklärung genehmigt:

„In Erwägung, daß die Errichtung eines kleindeutschen Bundesstaates nicht nur mit den Wünschen und gerechten Ansprüchen des deutschen Volkes auf Erhaltung des ganzen ungetheilten Vaterlandes in Widerspruch tritt, sondern auch insbesondere die Rechte und Interessen der ausgeschlossenen Bruderstämme und Regierungen von Oesterreich und Baiern schwer verletzt, insofern diesen dadurch die ihnen rechtlich gebührende Stellung in Deutschland sammt den damit verbundenen Vortheilen einseitig entzogen wird; in fernerer Erwägung, daß die Freiheit und Rechte der der katholischen Kirche in dem betheiligten Klein-Deutschland einer ganz überwiegenden, anders gesinnten Majorität gegenüber, im hohen Grade gefährdet erscheinen: erklärt der katholische Verein von Paderborn, treu seiner Aufgabe, die Grundsätze und Rechte der kathol. Kirche zu wahren und zu vertreten, daß er alle klein-deutschen Verfassungs-Entwürfe und Bestrebungen, welche Oesterreich und Baiern, oder auch Oesterreich allein, aus Deutschland hinausdrängen wollen, gleichviel, ob dieselben von Frankfurt oder von Berlin, von Parteien im Volke, oder von Regierungen ausgehen, auf's Entschiedenste mißbilligt.“

Meklenburg. Bei den Gefechten von Ladenburg und Groß-Sachsen am 15. und 16. betrug der Verlust der meklenburgischen Brigade 110 Mann an Todten, Verwundeten und Vermißten. Mehrere Offiziere waren auch verwundet und einige in Gefangenschaft gerathen.

Dänischer Krieg.

Am 20. Juni ist das Gros der schleswig-holstein'schen Armee weiter in Jütland vorgegangen. Die auf dem rechten Flügel stehenden Preußen haben sich in der Richtung nach Randers (4 Meilen von Aarhuus) gewendet, und es heißt, daß sie bereits Randers besetzt hätten. Die Baiern sind auf Aarhuus marschirt, wo sie ein Gefecht zu bestehen hatten. Der Feind hat sich fast ganz zurückgezogen. Die Dänen bedrohen ernstlich die jütische Westküste, um dorthin die Deutschen von Friedericia zu locken und unterdessen in die Festung mehr Truppen zu werfen. — Es sollen sich vor der Mündung des flensburger Hafens 20 russische Schiffe gezeigt haben, doch wird diese Nachricht bezweifelt, weil nach anderen Berichten die russische Flotte sich noch am 17. Juni zu Dagö bei Gothland befand. — Am 23. Juni war die Armee im Vorrücken gegen Norden begriffen. Die Postenkette ist so durch Jütland vertheilt, daß eine Landung der Dänen alsbald bemerkt und eingeschritten werden kann. Bei einem Landungsversuche der Dänen am 22. Juni bei Varde sind sie mit Verlust zurückgeschlagen worden. Um Friedericia ist die dritte Parallele begonnen worden und wieder viel schweres Geschütz angekommen.

Oesterr. Kaiserstaat.

Die Hinrichtung des evangel. Priesters Razza in Preßburg soll blutige Repressalien in Pesth veranlaßt haben. — Der Kaiser von Rußland ist am 19. Juni in Tarnow angekommen. — Zur österr. Armee in Ungarn gehen Feldpressen ab, welche so eingerichtet sind, daß während des Fahrens gesetzt und gedruckt werden kann. — Die Brigaden Pott und Theißing wurden am 20. Juni in der Schütt mit Uebermacht angegriffen und bis Pered und A.-Szelly zurückgedrängt; die russ. Division Paniutin rückte am 21. zur Verstärkung nach. An demselben Tage wurde vom 2. Korps in der großen Schütt die Patenger Ueberfuhr besetzt, Tökös, Eperies und Nadzeg verstärkt, endlich bis Vasarud, dann über Nyarasd nach Aszod vorgerückt. — Die österr. Blätter sprechen von einer Schlacht am 21. Juni, welche 30,000 Ungarn unter Görgey gegen vereinigte österr. und russ. Truppen bei Pared verloren hätten. Der Kampf wäre Abends um 8 Uhr noch nicht beendigt gewesen. Nach den letzten Nachrichten der österr. Bülletins, deren Bestätigung abgewartet werden muß, wäre Görgey im Rückzuge über die Waag begriffen gewesen und die Ungarn

hätten die Brücke bei Nagynd zerstört. Kommandirender bei den Oesterreichern soll Wohlgemuth gewesen sein. Das Lager der Ungarn bei Raab soll außerordentlich gut verschanzt sein. Der Einmarsch der Russen in Ungarn, der so oft gemeldet und eben so oft zurückgenommen wurde, soll am 17. bei Sandez und Igby stattgefunden haben. — Die Ungarn sollen die Nachrichten von vorgefallenen Gefechten mit unglaublicher Schnelligkeit erhalten. Von Station zu Station sind von der Schütt an über Komorn bis Pesth und von da bis Debreczin Csikose aufgestellt, welche einander durch Hörner Signale geben. Ein verlorenes Treffen wird durch einen gedehnten Ton bekannt gemacht, ein gewonnenes durch drei schnell auf einander folgende Töne, ein unentschiedenes durch zwei Töne. Ein Adjutant giebt einem dem Treffen zunächst stehenden Csikos die Signale an, die der Csikos selbst nicht kennt.

Italien.

Rom. Am 12. Abends war Alles zur Eröffnung der Bresche vom General Oudinot vorbereitet. Er versuchte noch ein Mittel der Verständigung und richtete an den Präsidenten der National-Versammlung einen Brief, wobei er eine Proklamation an die Einwohner Rom's beilegte, die folgendermaaßen lautet:

„Einwohner Rom's!

Wir sind nicht gekommen, Euch den Krieg zu bringen, wir wollen bei Euch die Freiheit und die Ordnung befestigen. Die Absichten unserer Regierung sind verkannt worden.

Unsere Belagerungs-Arbeiten haben uns bis an Eure Wälle geführt. Bis jetzt haben wir nur selten das Feuer Eurer Batterieen beantwortet. Wir stehen an dem Augenblick, wo mit allen Nothwendigkeiten des Krieges schreckliches Unheil hereinbricht.

Vermeidet dieses Unheil für eine Stadt von ruhmreichen Erinnerungen. Wenn Ihr darauf beharret, uns zurückzustoßen, so wird die Verantwortlichkeit für unvermeidliche Unfälle auf Euch allein zurückfallen!"

Es erfolgte jedoch keine Antwort. Am 13. wurde eine für ein halbes Bataillon gangbare Bresche geschossen. Am 16. und 17. wurde die Stadt immer noch beschossen.

Die Spanier und Neapolitaner unter Cordova sind vor Rom angelangt. Am 12. haben sie nach Mittag zu die Stadt abgesperrt und die von den Franzosen aus Mangel an Streitkräften freigelassenen Verbindungen der Stadt mit dem Lande durch die Porta Salare und die Porta Giovanni unterbrochen. Vor dem Abmarsche der Spanier von Gaeta hatte Pius IX. dem Banner Kastiliens seinen Segen gespendet.

Ankona, Fort und Stadt, hat am 18. Juni sich den Belagerern ergeben.

Venedig. Radetzky schickte in den letzten Tagen einen Parlamentär nach Venedig, welcher gänzliche Amnestie und Straflosigkeit für alle Aufständischen aussprach, wenn sie sich ergäben. Es hat nichts geholfen. Er hat Befehl ertheilt, beim Bombardement die Häuser, welche Kunstsammlungen ꝛc. enthalten, so viel als möglich zu schonen. Neulich ging ein Transport von 300 Luftballons nach Venedig ab. Man denkt die Stadt von der Luft aus mit Bomben zu bewerfen. Den Erfolg dieses neuen Manövers müssen wir abwarten.

Rußland.

Der Krieg im Kaukasus ist wieder ausgebrochen. Anfang April überfiel ein Korps von 10,000 Tscherkessen eine russische Festung am schwarzen Meere, überrumpelte sie, säbelte 1000 Mann von der Besatzung nieder und nahm die übrigen 1500 gefangen. Bei dieser Gelegenheit fielen c. 130 Kanonen und verschiedene Musketen in ihre Hände. Sie demolirten die Werke und zogen sich dann mit ihrer Beute in's Bergland zurück.

Amtliches Protokoll über die öffentliche Stadtverordneten-Conferenz vom 22. Juni.

Abwesend 11 Mitglieder. Einberufen 5 Stellvertr.

Es wurde beschlossen wie folgt: 1) Gegen Ertheilung des Bürgerrechts an Isidor Prager, Destillateur, kann nichts eingewendet werden. — 2) Die Lieferung der nöthigen 4 Schilderhäuser wird dem Zimmermeister Schaaf als Mindestfordernden, mit 9⅔ Rthlr. pro Stück, zu übertragen beschlossen. — 3) Es werden die veranschlagten 57 Rthlr. 15 Sgr. für mehrere bauliche Veränderungen in der Wohnung des Diakonus Kosmehl bewilligt. — 4) Die Pacht des ehemals Härtel'schen Gartens wird dem Marstallpächter Lehmann als Bestbietenden mit 25 Rthlr. 10 Sgr. unter den angegebenen Bedingungen zugeschlagen, jedoch der Magistrat ersucht, mit dem Pächter eine Festsetzung darüber zu treffen, welche Entschädigung derselbe zu erhalten haben würde, wenn eine schnelle anderweitige Verfügung über diesen Garten, ohne die dreimonatliche Kündigung, inne zu halten, stattfinden sollte. — 5) In Folge der gegebenen Erläuterungen hinsichtlich der den abgelösten Forstberechtigten gewährten Begünstigung des fernern Forstbesuchs gegen eine geringe Entschädigung wird dieser Gegenstand vorläufig als erledigt betrachtet. — 6) Es werden der Gattin des Gefangenen-Aufsehers Kliesch auch für dieses Jahr 10 Rthlr. in Anerkennung ihrer Mühwaltungen bei den Arrestanten weiblichen Geschlechts verwilligt. — 7) Mit Ertheilung des vom Brauer Müller erbetenen Exneruations-Consenses ist Versammlung einverstanden. — 8) Es wird dem Vorschlag beigestimmt, den links am Reichenbacher Thor gelegenen Banzwinger zu Verkaufshallen für die Tuchmacher und Schuhmacher zu bestimmen, sobald die Räumung des Salzhauses solches bedingen wird. — 9) Den Meistbietenden für die nachbenannten Jagd-Reviere, als: für Hennersdorf, Herr Starke mit 22 Rthlr. 10 Sgr.; für Ober-Sehra, Herr Uttech

mit 18 Rthlr.; für Penzig, Zentendorf und Deschka, Herr Hirche mit 3 Rthlr. 5 Sgr. ist der Zuschlag zu ertheilen. — 10) Die Lieferung des Oelbedarfs für das zweite laufende Halbjahr wird Herrn Adolph Krause als Mindestfordernden zu übertragen beschlossen. — 11) Auf Grund der Unterhandlungen mit den beiden Pachtern zu Hennersdorf und Ober-Sehra wegen Uebernahme des sämmtlichen auf beiden Gütern befindlichen lebenden und todten Inventariums nach Maaßgabe einer Durchschnittstaxe abzuschließen, wird genehmigt; jedoch einen Nachlaß am todten Inventarium einzuräumen, um so weniger Veranlassung gefunden, als die desfallsige Taxe nicht zu hoch, diejenige des lebenden Inventariums aber unter allen Umständen nicht anders als ziemlich niedrig gefunden werden kann. — 12) Versammlung nahm Kenntniß von dem durch die gemischte Deputation erstatteten Gutachten über die für wünschenswerth erachteten Abänderungen des erschienenen Entwurfs der neuen Gemeinde-Ordnung, erklärte sich vollkommen mit den darin aufgestellten Ansichten einverstanden, und übergiebt dasselbe dem Magistrat mit dem Ersuchen, diesem Aufsatz die geeignete weitere Folge Behufs möglichster Berücksichtigung Seitens der Behörden zu geben. — 13) Die Nothwendigkeit, im Neißviertel geräumigere Schullokale zu beschaffen, nicht verkennend, werden die für einige im Neißhospital vorzunehmende bauliche Einrichtungen veranschlagten 273 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf. bewilligt und zugleich genehmigt, mit dem Aeditnus Bürger wegen Ueberlassung der von demselben zeither benutzten Lokale zu unterhandeln. — Im Uebrigen wird den weiteren desfallsigen Anträgen des Magistrats beigetreten, und vorausgesetzt, daß die das Hospital selbst betreffenden Unkosten auch für dessen Rechnung übernommen werden.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben.

Hecker, Versteher. Rob. Oettel, Protokollführer.
Dienel. Thieme. Starke. Hänel.
Herrmann. Naumann.

Die Predigt des Pastor Kosmehl, am Bußtage in der Dreifaltigkeitskirche gehalten, ist auf mehrseitiges Verlangen zum Besten des Kirchbau's der sehr armen evangelischen Gemeinde zu Lublinitz in Ober-Schlesien gedruckt worden, und zum Preise von 2 Sgr. in der Köhler'schen Buchhandlung in Görlitz zu bekommen.

Inserat.

Görlitz, den 25. Juni 1849.

Die „deutsche Reform" bringt in No. 326. (Abendausgabe, Donnerstag den 7. Juni) einen Artikel gegen die hiesige Bürgerwehr; nebenher gegen die Demokratie und den Deutschkatholicismus. — Wäre es dem Referenten bei seiner Beleuchtung und Beurtheilung hiesiger Verhältnisse um Wahrheit zu thun gewesen, so hätte er sich — wenn er nicht informirt war — über das wahre Sachverhältniß leicht informiren können, da dieses sehr ausführlich und vollständig begründet aus den amtlichen Acten des Bürgerwehr-Kommando ersehen werden konnte. Leider aber muß man nach der leidenschaftlichen Fassung des Artikels, nach der sich durchweg kundgebenden geflissentlichen Entstellung und Verdrehung der Wahrheit und nach den hämischen persönlichen Angriffen annehmen: der Referent sei sehr wohl informirt gewesen; er schrieb so — nicht aus Unkenntniß, sondern weil er so schreiben wollte.

So weit nun dieser Schmähartikel leicht verdeckte persönliche Angriffe enthält, übergehen wir ihn — wie der Verfasser des Artikels über die von ihm angegriffenen Männer denkt, ist höchst gleichgültig; für Andere aber, denen die von ihm angeschuldigten und verdächtigten Personen bekannt sind, dürfte eine Rechtfertigung derselben wohl nicht nöthig sein.

Andererseits hat der Verfasser jenes gall- und rachsüchtigen und zugleich im Dienste der Reaction verfaßten Artikels durch seine unwahre Mittheilung die hiesigen Communal-Behörden in eine völlig schiefe Stellung zur Bürgerwehr gebracht und sie vor dem Publikum in ein ganz falsches Licht gestellt. Allein auch darauf weiter einzugehen und namentlich die besondern Gründe hier aufstellen zu wollen, welche die Stadtbehörden bei ihrem Verfahren in der Bürgerwehr-Angelegenheit leiten, würde nicht am rechten Orte sein, ist überhaupt nicht unsere Sache; daß aber der Magistrat nicht die Ansicht und Auffassungsweise des Referenten theilt, geht aus dem neuerdings erlassenen Danksagungsschreiben des Magistrats an den Oberführer und die gesammte Bürgerwehr sehr bestimmt hervor.

So weit sich nun endlich aber die Beurtheilung und Verunglimpfung des Referenten auf die hiesige Bürgerwehr selbst bezieht und inwiefern er sich nebenher über die Demokratie und den Deutschkatholicismus ausläßt, darauf diene ihm und seinen Gesinnungsgenossen Folgendes als öffentliche Antwort:

Die hiesige Bürgerwehr war nach dem Bedürfnisse der Zeit im vorigen Jahre freiwillig zusammengetreten; sehr viele Mitglieder derselben hatten sich aus eignen Mitteln die erforderlichen Waffen angeschafft; unausgesetzt haben seitdem die Meisten den Dienst gethan; die Organisation war so weit erfolgt, als dies auf dem Wege der freiwilligen Unterordnung geschehen konnte; lange hatte man mit Zuversicht auf eine Revision des Bürgerwehrgesetzes gehofft, nachdem diese aber nicht erfolgte, beim Magistrat wiederholt den Antrag gestellt: es möge die Bürgerwehr nun doch dem vorhandenen Gesetze gemäß organisirt werden, und da diese oft und vielfach beantragte, berathene und Seitens der Stadtverordneten beschlossene gesetzmäßige Organisation nicht stattfand, so erklärten der Oberführer und die Führer im Namen der gesammten Bürgerwehr: daß sie sich ferner nur zu Dienstleistungen für verpflichtet hielten, wenn die Organisation auf Grund

des Gesetzes erfolgen würde. Diese Erklärung wurde abgegeben im Besondern aus folgenden Gründen:

1) weil der Oberführer und die Führer lange genug ernste Verpflichtungen und schwere Verantwortlichkeiten übernommen und erfüllt hatten, ohne daß ihnen das Gesetz irgendwie zur Seite stand;

2) weil diejenigen Bürgerwehrmänner, welche seit dem freiwilligen Zusammentritte der Bürgerwehr unausgesetzt Kraft, Zeit und selbst Geld zu Gunsten der Bürgerwehr geopfert hatten, nicht länger allein Lasten tragen wollten, die füglich Sache der Gesammtheit sind und durch gesetzmäßige Organisation den Gesammtverpflichteten auferlegt werden wären. Hatte sich doch im Laufe der Zeit schon Mancher, nachdem ihm der Bürgerwehrdienst unbequem zu werden anfing, unter allerlei Gründen zurückgezogen, während sehr viele Andere gar nicht erst beigetreten waren, es sich aber ruhig und gern gefallen ließen, daß man sie beschützte und den Wachtdienst für sie that. So, wie die Sache lag, mußte entweder die gesetzmäßige Organisation oder obige Erklärung nothwendig erfolgen — weil sonst, ganz abgesehen von aller ungleichen, einseitigen Belastung, diejenigen, welche fortgesetzt der Bürgerwehr angehörten, geradezu in dem Lichte erscheinen mußten, als sei der Bürgerwehrdienst für sie eine besondere Liebhaberei, als stecke dahinter eine gewisse Eitelkeit, mit Waffen prunken und spielen zu wollen.

Die sehr starken Ausfälle des Referenten gegen die angeblich demokratische Richtung der Bürgerwehr beweisen, daß er selbst nicht Demokrat ist; Aristokrat scheint er aber nach der ganzen Haltung und Färbung seines Artikels auch nicht zu sein, wohl aber wird man versucht, ihn für einen von der Aristokratie und Büreaukratie in's Schlepptau genommenen Reactionair zu halten. Die alten Römer würden ihn wegen der gemeinen Absichtlichkeit, mit der er die zu brandmarkenden Dinge (Bürgerwehr, Demokratie und Deutschkatholicismus) an den Haaren herbeizieht, einen ganz gewöhnlichen Plebejer genannt haben. Wenn der Referent unter Hinweisung auf die demokratische Bürgerwehr von Görlitz von „Elberfelder Zuständen, von Schreiern" &c. spricht, so zeigt das blos, daß er ein jämmerlicher Nachtreter derer ist, welche zu schwachsinnig sind, sich unter Demokratie etwas Edles vorstellen zu können, welche Demokratie ohne Weiteres mit Anarchie, Wühlerei, mit Communismus und Socialismus zusammen werfen.

Daß der Referent endlich noch den Deutschkatholicismus, welcher an den Verhandlungen des Magistrats und der Bürgerwehr zu Görlitz gewiß ganz unschuldig ist, mit Gewalt in den Bereich seiner unredlichen Berichterstattung hineinzieht, beweiset nur, daß die Tendenz des ganzen Referats — Verläumdung ist. Denn welcher vernünftige und gerecht sein wollende Mensch kann, wie der Berichterstatter der deutschen Reform thut, also schließen: weil ein Mann, der zufällig der deutschkatholischen Gemeinde angehört, (und an dessen Character kein Makel haftet, was wohl Alle, die ihn näher kennen, und deren sind sehr Viele und wahrlich nicht die Schlechtesten in der Stadt, gern bezeugen werden), in einem Schreiben an den Magistrat in Angelegenheiten der Bürgerwehr demokratische Grundsätze ausgesprochen hat (was übrigens durchaus unwahr ist), deshalb macht sich die deutschkatholische Gemeinde des schmählichsten Undankes gegen die Stadtbehörden schuldig, welche ihr vielfache Wohlthaten erwiesen haben! Ist das Logik?

Wir geben dem splitterrichtenden Referenten, indem er von der Undankbarkeit Anderer spricht, den wohlgemeinten Rath, den Balken in seinem eigenen Auge zu besehen, bei der Wahrheit zu bleiben oder nicht über Dinge zu urtheilen, wenn er nichts davon versteht!

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. 1) Mstr. Joh. Gottl. Hosemann, B. u. Schornsteinfeger allh., u. Frn. Renate Ernest. Doroth. geb. Elsasser, T., geb. d. 29. Mai, get. d. 19. Juni, Anna Laura. — 2) Joh. Gottl. Höer, Inwohn. allh., u. Frn. Christ. Friedrike Amalie geb. Lützner, T., geb. d. 4., get. d. 22. Juni, Auguste Clara. — 3) Hrn. Julius Herrm. Zeise, B. u. Kaufm. allh., u. Frn. Julie Agnes Amanda geb. Gerste, T., geb. d. 24. Mai, get. d. 24. Juni, Julie Hermine Olga. — 4) Mstr. Ernst Friedrich Hieronymus Schneider, B. u. Schneider allh., u. Frn. Marie Therese geb. Deutsch, T., geb. d. 30. Mai, get. d. 24. Juni, Emma Amalie. — 5) Hrn. Joh. Wilh. Ludw. Schmelzer, braub. B. u. Kürschnermstr. allh., u. Frn. Clara Gotthulde geb. Thorer, T., geb. d. 6., get. d. 24. Juni, Hedw. Hermine Gotthulde. — 6) Mstr. Julius Gottfried Seidel, B. u. Tuchmach. allh., u. Frn. Christ. Henriette geb. Herfort, T., geb. d. 8., get. d. 24. Juni, Christiane Amalie Agnes. — 7) Traug. Ferdin. Held, Inwohn. allh., u. Frn. Carol. Wilhelm. geb. Herold, T., geb. d. 9., get. d. 24. Juni, Wilhelm. Bertha. — 8) Joh. Traug. Schönfelder, Inw. allh., u. Frn. Johanne Christiane geb. Steinert, S., geb. d. 9., get. d. 24. Juni, Gust. Adolph. — 9) Mstr. Theod. Heger, B. u. Tuchfabrik. allh., u. Frn. Paul. Aug. geb. Grundmann, S., geb. den 9., get. d. 24. Juni, Heinrich. — 10) Joh. Gottfr. Hüttig, Inwohn. allh., u. Frn. Joh. Christ. Eleonore geb. Gerber, S., geb. d. 9., get. d. 24. Juni, Paul Emil. — 11) Mstr. Carl Julius Köhler, B. u. Seiler allh., u. Frn. Christ. Marie Emma geb. Reichelt, T., geb. d. 10. Juni, get. d. 24. Juni, Selma Bianka. — 12) Hrn. Carl Sam. Gustav Werner, Oberjäg. u. Fourier im Kgl. 5. Jäger-Bataill. allh., u. Frn. Marie Amalie Friederike geb. Israel, S., geb. d. 10., get. d. 24. Juni, Carl Gustav. — 13) Joh. Friedr. Aug. Simon, Tuchmachergef. allh., u. Frn. Joh. Christiane geb. Böthig, T., geb. d. 12., get. 24. Juni, Christiane Auguste Minna. — 14) Mstr. Carl Heinr. Julius Hendel, B., Holz-, Horn- u. Metall-Drechsler allh., u. Frn. Joh. Louise Ernest. geb. Schubert, T., geb. d. 13., get. d. 24. Juni, Alinde Louise Bertha. — 15) Mstr. Gust. Theod. Gock, B. u. Schuhm. allh., u. Frn. Caroline Wilhelm. geb. Behnisch, T., geb. d. 13., get. d. 24. Juni, Emilie Marie. — 16) Mstr. Joh. Gottl. Lätsch, B. u. Tischler allh., u. Frn. Johanne Friederike geb. Kittan, S., geb. d. 18., get. d. 24. Juni, Carl Eduard.

Getraut. 1) Mstr. Carl Gottlieb Wagner, B. u. Seiler allh., u. Igfr. Doroth. Louise Henriette Wasmuth, Mstr. Heinr. Wasmuth's, B. u. Schneider zu Elze im Königreich Hannover, ehel. jüngste T., getr. d. 19. Juni. — 2) Wilhelm Ernst Roßberg, Schuhmach. u. Hausbes. zu Gruben bei Meissen, u. Igfr. Joh. Jul. Louise Walther, weil. Joh. Matth. Walther's, B. u. Hausbes. allh., nachgel. dritte T. erster Ehe, getr. d. 25. Juni. — 3) Joh. Carl Heinrich Harzbecher, Zimmerges. allh., u. Igfr. Joh. Rosine Holz, Joh. Gottfr. Holz's, Häuslers zu Heidersdorf, ehel. jüngste T., getr. d. 25. Juni.

Gestorben. 1) Fr. Marianne Henr. Gevers geb. Dedekind, Hrn. Joh. Rud. Georg Gevers's, Kgl. Commerzienraths, auch Stadtrath u. Kaufm. allh., Ehegattin, gest. d. 19. Juni, alt 55 J. 10 M. 3 T. — 2) Joh. Gottl. Schönfeld, B. u. Lohnkutsch. allh., gest. d. 18. Juni, alt 44 J. 6 M. 4 T. — 3) Joh. Aug. Gotth. Friedrichs, B. u. Zimmerges. allh., u. Frn. Anna Rosine geb. Schönfelder, Zwillingssohn, Ottom. Alexand. Reinhard, gest. d. 17. Juni, alt 2 J. 9 M. 24 T. — 4) Carl Heinrich Kossag, Inw. allh., gest. d. 18. Juni, alt 42 J. 1 M. 30 T. — 5) Carl August Brieger's, Seilerges. allh., u. Frn. Pauline Aug. geb. Schubert, S., Carl Heinrich, gest. d. 21. Juni, alt 3 J. 3 M. 10 T. — 6) Fr. Johanne Christ. Rabe geb. Seidel, weil. Mstr. Traugott Ferdinand Rabe's, B. u. Tuchmach. allh., Wittwe, gest. d. 22. Juni, alt 85 J. 10 M. 27 T. — 7) Joh. Christoph Trepke, Inwohn. allh., gest. d. 21 Juni, alt 52 J. 6 M. 10 T. — 8) Carl Aug. Fleischer's, Züchnerges. allh., u. Frn. Henr. Amalie geb. Störze, T., Aug. Bertha, gest. d. 21. Juni, alt 4 T.

Publikationsblatt.

[2987] Das Verzeichniß der stimmberechtigten Urwähler zur Ausführung der Wahl der Abgeordneten zur zweiten Kammer ist gemäß der Verordnung vom 30. Mai d. J. aufgenommen worden, und wird für jeden Bezirk der hiesigen Commune bei dem betreffenden Herrn Bezirksvorsteher in den Tagen vom 30. d. M. bis 3. Juli c. offen ausgelegt werden. Nach §. 15. ist im Verzeichniß der Steuerbetrag angegeben, den jeder Urwähler an directen Steuern entrichtet oder zu entrichten haben würde, im Falle die Klassensteuer am hiesigen Orte eingeführt wäre.

Etwanige Erinnerungen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit des Verzeichnisses sind spätestens bis Montags den 2. Juli d. J. bei uns oder dem betreffenden Bezirksvorsteher schriftlich anzuzeigen oder in unserm Stadtsekretariat zu Protokoll zu geben. Spätere Einwendungen könnten nicht berücksichtigt werden.

Stimmberechtigter Urwähler ist jeder selbstständige Preuße, welcher das 24. Lebensjahr zurückgelegt hat, sich seit wenigstens sechs Monaten in der hiesigen Stadtgemeinde aufgehalten oder darin gewohnt und nicht den Vollbesitz der bürgerlichen Rechte durch rechtskräftiges richterliches Erkenntniß verloren hat, auch nicht aus öffentlichen Mitteln Armen-Unterstützung bezieht.

Görlitz, den 26. Juni 1849. Der Magistrat.

[2988] Der bisherige Contract für Beschäftigung der Häuslinge in der hiesigen Zwangsarbeitsanstalt durch Spinnen von Leistengarn läuft Ende des künftigen Monats ab. Entrepreneure, welche geneigt sind, auf die bisherige oder andere Weise die Beschäftigung der Häuslinge zu übernehmen, wollen ihre Offerten zu eventueller Berücksichtigung baldmöglichst einreichen.

Görlitz, den 26. Juni 1849. Der Magistrat.

[2915] Eine Parthie Zimmerspähne und alte Baumaterialien soll am 1. Juli d. J., Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Vorwerkshofe zu Hennersdorf, um 5 Uhr auf dem Vorwerkshofe zu Ober-Sohra gegen baare Bezahlung versteigert werden, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Görlitz, den 21. Juni 1849. Der Magistrat.

[2989] Der bisherige, bei der Ziegelei zu Rothwasser befindliche Brennofen mit den zugehörigen Anschleppen soll mit der Bedingung sofortigen Abbruchs am 9. Juli, Vormittags um 10 Uhr, unter Vorbehalt des Zuschlages an Ort und Stelle gegen baare Bezahlung versteigert werden. Unternehmungslustigen wird solches hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß die Publikation der näheren Bedingungen im Termine erfolgen wird.

Görlitz, den 23. Juni 1849. Der Magistrat.

[2985] **Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung Freitag den 29. Juni, Nachmittags 3 Uhr.**

Berathungsgegenstände: Ein Gesuch um Ertheilung des Bürgerrechts, — die Verwaltung des Eiskellers betr., — Gesuche um Gehaltszulage, um Beihülfe zum Bau eines abgebr. Hauses rc., — Veränderung der Fluchtlinie des Bergmann'schen Hauses, — Besetzung zweier Nachtwächterstellen, — Aufnahme eines Kapitals zur Verwendung für städtische Zwecke, — Holzverkauf zur Brücke, — Weiteres laut Anschlag. Der Vorsteher.

[2893] **Pferde = Auction.**
Donnerstag den 28. Juni c., Vormittags 11 Uhr, sollen im Gasthofe zur Sonne zwei wegen Lähme hier zurückgelassene und für den Königl. Militairdienst unbrauchbar gewordene Artillerie=Pferde meistbietend verkauft werden.
Görlitz, den 22. Juni 1849.
Der Major und Führer II. Aufgebots,
Graf v. Matuschka.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[2986] **Auction.**
Sonntag den 1. Juli c., Nachmittags von 4 Uhr ab, sollen im Gerichtskretscham zu Girbigsdorf nachverzeichnete Pfand=Effecten gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant versteigert werden, nämlich: 1 Wanduhr, 14 verschiedene Bilder, 1 Spiegel, 4 Rohrstühle, 1 alter Tuchrock und 1 Paar dergl. Beinkleider, so wie 5 Flaschen Wein.
Mühle, Orts=Richter.

[2990] **Auction.** Montag den 2. Juli c., früh von 8 Uhr ab, sollen im Riedel'schen Kaffee=Garten in der Ober=Kahle gut erhaltene Garten=Tische und Stühle, glockenförmige Garten=Lampen, Regale, 1 Schänktisch, 1 Siedebank mit Schneide, 2 neumelkende Ziegen mit 2 jungen Zickeln, sowie mehre andere Sachen öffentlich versteigert werden.
Gürthler, Auct.

[2953] **Auction.**
Donnerstag den 5. Juli d. J., von früh 8 Uhr an, werden in meinem Laden, Steingasse No. 24., durch den Auctionator Hrn. Gürthler verschiedene **Pappwaaren, Kurz= und Galanterie=Waaren**, als: Nähkästchen, Arbeitskörbe, Wandkörbe, Handschuhkästen, Fidibusbecher, Uhrgehäuse, Cigarren=Etuis, Feuerzeuge, Geldbörsen, Uhrbänder, Brieftaschen u. s. w., so wie eine Parthie **Rock= und Westenknöpfe** meistbietend versteigert.
Ad. Zimmermann.

[2955] Die auf dem Halm stehenden Früchte des Restbauergutes No. 24. zu Neuhammer sollen auf diesem Restbauergute

am 14. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr,

meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.
Görlitz, den 24. Juli 1849.
Die Besitzerin des Restbauergutes No. 24. zu Neuhammer.

[2975] **Lebens=Versicherung Preußischer Militairs**
bei der
Berlinischen Lebens=Versicherungs=Gesellschaft.

Die gegenwärtigen Verhältnisse des Preußischen Militairs veranlassen uns, die bei unserer Gesellschaft für Versicherungen von Militair=Personen statutenmäßig bestehenden Bestimmungen nochmals zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

I. Als Regel gilt der Grundsatz:
daß die Versicherungen derjenigen Militair=Personen, welche als solche ihr Leben bei der Gesellschaft versichert haben und ferner versichern, so wie derjenigen als Civilisten bei derselben Versicherten, welche seit der genommenen Versicherung in den Militairdienst eingetreten sind, mit Ablauf von vier Wochen von dem Tage ab erlöschen,
„an welchem der Truppentheil, zu dem sie gehören, auf den Feld=Etat gesetzt wird."

Hierunter ist **der** Zeitpunkt zu verstehen, von welchem ab der betreffende Truppentheil **eine zeitweise Erhöhung des stehenden Militair=Gehalts vom Staate bezieht.**

Die Gesellschaft erstattet jedoch den aus diesem Grunde ausscheidenden Militairs die vorausbezahlte Prämie von dem gedachten Tage ab, und außerdem von sämmtlichen Prämien, welche sie bis zu diesem Tage bezahlt haben, dreißig Procent.

Diese Vergütigung muß unmittelbar bei der Direction in Anspruch genommen werden, und das Recht auf dieselbe erlischt, wenn dies nicht binnen vier Wochen von dem bezeichneten Tage ab geschieht.

11. Die Gesellschaft gestattet aber auch den **auf Lebenszeit** bei ihr versicherten **Preußischen** Militairs, vom Unteroffizier und Wachtmeister einschließlich aufwärts, desgleichen Militair-Aerzten und Chirurgen die **Ausdehnung** der Versicherung auf Kriegsgefahr unter den in den von ihr veröffentlichten „Grundsätzen für Versicherungen von Militair-Personen" in Bezug auf Kriegsgefahr gestellten Bedingungen, für eine jährliche Zusatz-Prämie von drei Procent des versicherten Kapitals, und zwar von dem Tage ab gerechnet, an welchem der Versicherte auf den Feld-Etat (siehe oben) gesetzt ist.

Der Antrag auf diese Zusatz-Versicherung muß, bei Verlust des Anspruchs auf dieselbe, ebenfalls binnen der obengedachten vier Wochen unter Beifügung des in den Grundsätzen für Versicherungen gegen Kriegsgefahr vorgeschriebenen Attestes und der einjährigen Zusatz-Prämie, und zwar unmittelbar bei der Direction eingereicht werden.

Den bei der Gesellschaft auf Lebenszeit versicherten Civilisten, welche in einen bereits auf dem Feld-Etat stehenden Truppentheil eintreten, wird die Ausdehnung der Versicherung auf Kriegsgefahr unter den nämlichen Bedingungen binnen vier Wochen vom Tage ihres Eintritts ab gestattet.

Neue Lebens-Versicherungen von Militair-Personen, welche bereits auf dem Feld-Etat stehen, werden nicht angenommen.

Antrags-Formulare zu dergleichen Zusatz-Versicherungen, so wie gedruckte Exemplare der „Grundsätze für Versicherungen gegen Kriegsgefahr" werden die Agenten der Gesellschaft jedem bei der letzteren versicherten Militair auf Verlangen aushändigen, auch den etwa gewünschten sonstigen Beistand leisten.

Allen denjenigen preußischen Militairs, bei denen **der Feld-Etat bereits eingetreten ist,** werden, wenngleich die obenbestimmte vierwöchentliche Frist schon abgelaufen sein sollte, die vorbezeichneten Vortheile und Befugnisse noch zugestanden,

falls die betreffenden Anträge spätestens bis 15. Julius d. J. incl. **bei der Direction eingegangen sind.**

Berlin, den 16. Juni 1849.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Vorstehendes bringe ich zur öffentlichen Kenntniß. **Ohle.**

[2951] Am 18. Juni a. c. habe dem Herrn **Franz Xaver Himer** in **Görlitz** ein **Fabrik-Lager** meiner

Berliner Porzellan - Manufactur

übergeben, wonach mein Fabrikat zu denselben Preisen in **Görlitz** wie in der **Manufactur** verkauft wird, was hiermit die Ehre habe bekannt zu machen.

F. Adolph Schumann, Alt-Moabit.

Durch die Erwerbung dieser Niederlage, um welche ich mich schon seit Jahren bemühte, ist es mir gelungen, einem längst gefühlten Bedürfniß für **Görlitz** und Umgegend, selbst für entferntere Städte, abzuhelfen, indem nun hier eines der besten **Porzellane** zu den neuesten, sehr niedrigen **Fabrik-Preisen** verkauft wird.

Ich werde stets bemüht sein, das Lager so vollständig als möglich zu halten, damit es allen Anforderungen genügt, und im Falle der Verpackung für die solideste und billigste sorgen.

Es bittet bei Bedarf um gefällige Abnahme oder Aufträge ganz ergebenst

Franz Xaver Himer, Neißstraße.

Bei Beginn des neuen Quartals ersuchen wir die verehrlichen Abnehmer unseres Blattes um gefällige Erneuerung Ihres Abonnements resp. um Einzahlung des Abonnementspreises. Zugleich bemerken wir, daß für das Zutragen des Anzeigers 2½ Sgr. vierteljährlich zu entrichten sind.

Die Expedition des Anzeigers.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 77. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstag, den 28. Juni 1849.

[2957] Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Zu keiner Zeit empfiehlt sich die Benutzung dieser großartigen Sparkasse mehr als in der jetzigen, wo Leben und Eigenthum des Einzelnen so manchen außergewöhnlichen Gefahren Preis gegeben sind. Welche große Garantien und Vortheile obige Anstalt ihren Theilnehmern gewährt, geht aus dem neuesten Rechenschaftsbericht derselben hervor, dem eine Uebersicht über die nun zwanzigjährige Wirksamkeit derselben beigefügt ist. Versicherte: 15,036 Personen, Versicherungssumme: 24,011,200 Thlr., Bankfonds: 5,440,934 Thlr. Seit dem Bestehen der Bank wurden von derselben 4,562,674 Thlr. für Sterbefallsummen an die Erben gestorbener Mitglieder und 1,480,237 Thlr. für Dividenden an die lebenden vergütet. Versicherungen werden vermittelt durch

Albert Otto in **Görlitz.**
C. F. Meusel u. Schulz in **Zittau.**
Moritz Weltz in **Bautzen.**
F. F. Gerlach in **Bunzlau.**
J. C. H. Eschrich in **Löwenberg.**

[2790] Töpfer-Oefen-Nachweis.

Einem geehrten Publikum mache zu größerer Bequemlichkeit bekannt, daß Probe-Kacheln aller Farben meiner Oefen nebst deren Preis beim Ofensetzer Eichwald, No. 611. am Nikolaigraben, zur Ansicht bereit liegen, auch daselbst jeden Donnerstag persönliche Auskunft ertheilt

der Töpfermeister **Stephan** zu **Reichenbach.**

Besten haltbaren **Essig-Sprit,** à Oxhoft oder die 180 Quart pr. Kasse mit 6 thlr., à Eimer $2\frac{1}{8}$ thlr.,
besten **Wein-Essig,** à Eimer $1\frac{1}{2}$ thlr.,
besten **Frucht-Essig,** à Eimer 1 thlr., empfiehlt

Görlitz, den 25. Juni 1849. die Rum-, Sprit-, Liqueur- und Essigsprit-Fabrik von

[2943] **C. Uhse & Comp.**

[2952] ☞ Ein ganz kompletter, im besten Zustande befindlicher 4zolliger Wagen mit eisernen Axen, dazu gehörigen Leitern, Flechten und Plane steht in „Stadt Leipzig" zum Verkauf. Das Nähere beim Schmidt Model daselbst.

[2954] Ein halbes Dutzend gelb polirte Rohrstühle, so wie ein Dutzend alte, stehen billig zum Verkauf bei **C. Große r,** Hinter-Handwerk No. 349.

[2956] Ein **Wanzenvertilgungsmittel,** das Quart $7\frac{1}{2}$ sgr., auch in Flaschen zu 3 und $1\frac{1}{2}$ sgr., empfiehlt **Radisch.**

[2852] Eine große, ganz gute kupferne Pfanne, zu einer Braupfanne passend, mit großem, messingnen Hahn an dem einen Kopfende, ist zu verkaufen. Dieselbe ist

4 Ellen 3 Zoll lang }
1 Elle 20 = breit } sächsisch Maaß.
1 = 12 = tief }

Kauflustige können dieselbe bei mir ansehen und das Nähere erfahren.

Nicolausdorf, den 16. Juni 1849. **Becker.**

[2950] Ein Sack ungeschlissene Federn von 50 Pfd., ferner ein Wagen mit eisernen Schenkeln für 1 und 2 Pferde sind billig zu verkaufen bei **Davidsohn,** Petersgasse No. 321.

[2991] Von heute an alle Donnerstage und Sonntage frischen **Heidelbeerkuchen** empfiehlt die Conditorei von **Neget Meilly.**

[2976] Ein kirschbaumnes Schreib-Bureau und eine polirte Komode sind billig zu verkaufen durch die Miethfrau **Seiffert,** Nonnengasse No. 77.

[2992] 10 Stück Kanarienvögel, 3 Kanarienhecken mit und ohne Junge sind Veränderungshalber billig zu verkaufen Handwerk No. 398.

[2993] Eine neue Priste nebst verschiedenen Kornsäcken sind zu verkaufen bei dem Fischermeister **Altmann**, Rabengasse No. 1074.

[2994] Neue fette **Matjes-Heringe**,
à Tonne 18 thlr., à Schock 1½ thlr., à Stück 1 sgr.,
empfiehlt **F. E. Göldner.**

[2862] Neue **Matjes-Heringe** von vorzüglicher Güte hat wieder erhalten **Julius Eiffler.**

[2973] Am 19. d. Mts. sind von Hennersdorf bis Stenker 3 silberne Halsketten, a) gezeichnet: A. P. S., b) gez.: F. D. K. und c) ohne Buchstaben, in einem Perlenbeutel mit Messingschloß verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben auf dem Restvorwerke zu Stenker oder bei dem Goldarbeiter Finster in Görlitz, Steingasse, gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

[2959] Ein Wachtelhund, weiß und schwarz gezeichnet, mit einem Halsband von gelbem Draht, ist außer Görlitz zu mir gelaufen. Das Nähere bei **E. Lorenz** in Langenau.

[2958] Es ist mir am 23. d. M. ein Schwein zugelaufen. Der Eigenthümer kann solches gegen Erstattung der Futterkosten wieder in Empfang nehmen. **Feiffer** am Laubaner Thor.

[1731] Vorderhandwerk No. 400. ist der zweite Stock, bestehend aus 3 Stuben und zwei Alkoven, zu vermiethen und bald oder auch zu Johanni zu beziehen.

[2962] Eine freundliche austapezierte Stube mit Meubels und einem Flügel ist billig zu vermiethen Langengasse No. 228.
Ein Laden ist vom 1. Juli ab zu vermiethen Klostergasse No. 36.

[2963] In No. 51., nahe am Weberthore, an der Sonnenseite, ist eine Stube nebst Zubehör zu vermiethen und bald zu beziehen.

[2964] Langengasse No. 227. ist ein großes Quartier zu vermiethen; auch kann ein kleiner Garten dazu benutzt werden. Näheres zu erfragen beim Eigenthümer.

[2965] Eine Stube mit Meubels ist an einen oder zwei Herren sofort zu vermiethen Handwerk No. 393.

[2966] Eine Stube nebst Stubenkammer ist zu vermiethen No. 113 b.

[2967] Eine Stube mit Kammer nebst Zubehör ist nahe am Unter-Markte No. 258. zu vermiethen und zum 1. October zu beziehen.

[2968] ☞ In meinem Hause kann eine freundliche Wohnstube nebst Schlafstube, mit oder ohne Meublement, sogleich bezogen werden. **H. F. Lubisch**, am Demianiplatz No. 411/12.

[2969] In No. 795. am Mühlwege ist eine gesunde und freundliche Wohnung, bestehend in 2 Stuben, 3 Kammern mit Boden und Kellergelaß, am 1sten Juli zu vermiethen. Auch ist daselbst eine Erkerstube unter billigen Bedingungen an einen einzelnen Herrn oder an einen oder zwei Schüler mit Bedienung abzulassen.

[2865] In der Brüderstraße No. 8. ist ein Quartier von 2 Stuben mit Alkoven und Küche zu vermiethen.

[2748] Eine meublirte Stube ist zum 1. Juli zu beziehen Ober-Langengasse No. 175a.

[2995] Eine freundlich meublirte Stube ist sogleich zu vermiethen Neißstraße No. 328. bei Köcher.

[2996] Ein Laden mit Niederlage und Beigelaß, in einer belebten Straße gelegen, ist zu Johanni zu vermiethen und kann sofort bezogen werden. Darauf Reflectirende belieben sich an die Expedition dieses Blattes zu wenden.

[2980] Das Jahresfest des Missions-Hülfsvereins am linken Ufer der Neisse O. L. wird, s. G. w.,
Mittwochs, den 11. Juli, früh 9 Uhr,
in der Kirche zu Horka bei Niesky gefeiert werden, wozu alle Missionsfreunde einladet
der Vorstand.

[2979] Sonntag, den 1. Juli, früh ½10 Uhr, Gottesdienst der christkatholischen Gemeinde.
Der Vorstand.

[2937] **L. V.** den 5. Juli, am Vollmondstage, Nachmittag 2 Uhr.

[2981] Sonntag den 1. Juli, Nachmittags 4 Uhr,
landwirthschaftlicher Verein zu Schützenhain.

[2972] Heute über 8 Tage, Donnerstag den 5. Juli, Nachmittag 3 Uhr, Versammlung des Vereins für gesetzliche Freiheit und Ordnung im Saale des Gasthofes zum Strauß.
Görlitz, den 28. Juni 1849. **Der Vorstand.**

[2960] **Veteranen-Verein** Montag den 2. Juli, Abends 8 Uhr,
im Gasthofe zum Strauß.
Görlitz, den 27. Juni 1849. **Der Vorstand.**

[2977] Es wird auf's Land, zur Führung einer nicht sehr großen Haus- und Viehwirthschaft, eine gebildete, ruhige Person in mittlerem Alter gesucht, am liebsten eine geistliche Wittwe, welcher eine gute anständige Behandlung lieber, als großer Gehalt ist. Der Antritt kann noch vor Michaelis geschehen. Nähere Nachricht wird die Güte haben Madame Thieme, vormals in der Stadt Berlin, zu geben.

[2978] Ein Bedienter, der sich durch gute Zeugnisse über seine Brauchbarkeit und Führung auszuweisen vermag, wo möglich militairfrei, kann sofort gute Anstellung finden, und deshalb persönlich sich auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Schönbrunn melden.

[2941] In Folge Hintritts meines unvergeßlichen Gatten, des Herrn Senator **Carl Gotthelf Geißler** hierselbst, ersuche ich alle Diejenigen, welche an die Nachlaßmasse des Verstorbenen aus irgend einem Rechtsgrunde Anforderungen zu haben gedenken, sich über diese Forderungen binnen jedenfalls 14 Tagen bei der Unterzeichneten auszuweisen. Ebenso fordere aber auch diejenigen Personen, welche an den Nachlaß des Dahingeschiedenen Zahlung zu leisten oder Gelder und Effekten abzuliefern haben, auf, sich binnen gleicher Frist bei mir zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten zu melden.
Görlitz, den 25. Juni 1849. Verw. Senator **Johanna Geißler**, geb. Kosel.

[2998] **Anfrage.**
Was ist der Grund, daß wenn **Reactionäre** mit Leuten der **Fortschrittspartei** über Politik sprechen, **Erstere** stets hitzig werden und in **Schmähungen** und **Schimpfreden** ausfallen? —
Weil sie zu egoistisch sind, um etwas Allgemeinnütziges zu dulden, geistig zu beschränkt sind, um einzusehen, daß sich ihre Sache nicht vertheidigen läßt, **und der Mangel gewöhnlicher Bildung** ihnen jeden Begriff ihrer Gegner unzugänglich macht. Leute dieser Art glauben dann durch Ausfälle **ihre Beschränktheit** und **Schwäche** zu decken.
Herr Schilf sagt: Ich theile diese Leute in zwei Klassen, in **Dumme** und **Schlechte.** Erstere vermögen das Bessere nicht zu fassen, sie sind als zu einfältig des Mitleids werth; die zweite Klasse begreift es, aber will es dennoch nicht, weil ein kleines Vorrecht oder ein kleiner Gewinn dem Allgemeinen zum Opfer gebracht werden soll; bei diesen ist der Egoismus die Triebfeder. **Die Dummheit und der Egoismus sind die Hindernisse alles menschlichen wahrhaften Glückes!**
Dr. K.

[2997]

Theater-Repertoir.

Donnerstag den 28. Juni auf Verlangen zum zweiten Male: **Das Pasquill**, oder: **Fürst, Minister und Bürger.**
Freitag den 29. Juni: **Martha,** Oper in 4 Akten von Flotow. Martha: Frl. Geisthardt, als Gast.
Sonnabend den 30. zum ersten Male: **Deborah**, großes dramatisches Gedicht in 4 A. v. Mosenthal.
Diese großartige Dichtung eines unserer talentvollsten Schriftsteller ist bei allen großen Bühnen Deutschlands mit dem größten Furore aufgenommen worden. Ich habe das große Honorar, so wie die übrigen dazu erforderlichen Kosten nicht gescheut, um dem verehrten Publikum dies Meisterstück vorzuführen, und eigends noch den Herrn Haase und Frl. Bossenberger für diese Vorstellung engagirt, um es in allen Theilen des Dichters würdig aufführen zu können.

Joseph Keller.

[3000] Sonntag, den 1. Juli, Nachmittags ¼4 Uhr, Concert und Abends 7 Uhr Tanzmusik, wozu ergebenst einladet Ernst Held.

[2999] Sonnabend, den 30. d. M., findet ein außerordentliches Schweinschlachten statt, wozu früh um 9 Uhr zum Wellfleisch, sowie Abends zur warmen Wurst um zahlreichen Zuspruch bittet

Hänel, Oberlangengasse.

Kommenden Sonntag und Montag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein

[2983] **Ernst Strohbach.**

[2984] Kommenden Sonntag und Montag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein F. Scholz.



[2970] Freitag den 29. d. M. ladet zum **Wurstschmause** ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch

Schauder in **Groß-Biesnitz.**

Literarische Anzeigen.

[2972] In der Köhler'schen Buchhandlung, sowie in der Dreßler'schen Buchdruckerei ist die, zum Besten des Kirchenbaues der evangelischen Gemeinde in Lubliniß, gedruckte **Predigt**, gehalten am 2. Mai 1849, am Tage des allgemeinen Buß- und Bettages von Johann Ernst Kosmehl, Prediger an der Hauptkirche zu St. St. Peter und Paul in Görlitz, für 2 Sgr. zu haben.

[2971] **Unentbehrlich für Jedermann! Zehnte!! Auflage!**

Sammlung u. Erklärung von (6000) fremden Wörtern,

welche in der Umgangssprache, National-Versammlungen und Zeitungen täglich vorkommen.

Als: Amendement — Anarchie — Aristokratie — Budget — Constitution — Demokratie — Institution — Interpellation — Ochlokratie — Permanent — Reaction — Radical — Republik — Terrorismus und **6000** ähnliche Fremdwörter, welche in der Umgangssprache und in Zeitungen täglich vorkommen, um solche richtig zu verstehen und auszusprechen. Vom Dr. u. Rector **F. W. Wiedemann.**

Preis nur 12½ Sgr.

NB. In jetziger Zeit ist es Jedermanns Bedürfniß, ein Nachschlagebuch der Art zur Hand zu haben, welches über alle die in Büchern und Zeitungen täglich vorkommenden Fremdwörter genügende Auskunft giebt; als ein solches ist das obige vom Professor Petri empfohlene.

Vorräthig in **Gustav Köhler's** Buchhandlung in **Görlitz** und **Lauban**, bei **Julien** in **Bunzlau** und **Dümmler** in **Löbau.**

Schnellpressendruck von G. Heinze & Comp.